

Worin unterscheiden sich Förderschullehrer von Regelschullehrern?

Beitrag von „Cambria“ vom 7. Januar 2013 20:10

Zitat von dzeneriffa

Konzentrieren "wir" uns so sehr auf mögliche Probleme und lassen die GS-Kollegen diese außer Acht?

Also "außer Acht" lassen GS-Kollegen die Stärken und Schwächen ihrer Schüler bestimmt nicht. Auch die genannten Punkte von Rotherstein müssen eigentlich alle Lehrer egal welcher Schulform beherrschen, damit lernen überhaupt funktioniert. Vielleicht hat ein Sonderpädagoge hier aber noch den ein oder anderen pädagogischen Trick im Repertoire.

Ein wichtiger Unterschied für mich ist dieser: Einem Regelschullehrer ist es nur begrenzt möglich, alle Schüler (so wie gefordert) individuell zu fördern. Damit meine ich nicht, dass man es dann besser gleich lassen soll. Hier haben Sonderpädagogen an einer Förderschule einfach die besseren Voraussetzungen. Sie haben in der Regel kleinere Lerngruppen, mehr Material und mehr Kenntnisse in der Diagnostik. Kleinere Lerngruppen heißt auch, mehr Zeit! Diese kann sinnvoll zur Förderung des einzelnen Kindes und für die Elternarbeit eingesetzt werden. Ein AO-SF wird schließlich gestellt, wenn ein Schüler in der Regelschule nicht mehr ausreichend gefördert werden kann. Will heißen: Die Kapazitäten der Regelschule sind ausgeschöpft.

Zitat von dzeneriffa

... dass Sonderpädagogen wahlweise als Spielpartner der Kinder oder aber als Heilsbringer für überforderte Regelschulkollegen gesehen werden.

In unsere Schule kommt regelmäßig eine Kollegin aus der Förderschule. Der Klassenlehrer kann einen Schüler benennen und kurz umreißen, wo er Schwierigkeiten hat. Die Sonderpädagogin führt in einer Eins-zu-Eins-Situation verschiedene Beobachtungen und Tests durch. Von ihr erwarte ich, dass sie die zu fördernden Bereiche des Schülers klar benennen kann und mir Tipps gibt, mit welchen Aufgaben ich den Schüler gezielt fördern kann. Außerdem wären Stichpunkte zur Beschreibung des Leistungsstandes nicht schlecht. Die verwende ich gerne für meine Förderpläne. Schließlich kann ich während der Unterrichtszeit keine 45 min. mit einem einzelnen Schüler zubringen, um seine Leistungen aufs genaueste abzuklopfen.

Zitat von dzeneriffa

Vielleicht ist es letzten Endes doch die pädagogisch Einstellung bzw. das, was ich als Auftrag mit in die Schule nehme?

Was meinst du damit?